STADT PUCHHEIM
1-024

Puchheim, 29.10.2015

NIEDERSCHRIFT
über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses

Datum:	12. Oktober 2015	**Beginn:**	17:30 Uhr
Ort:	Neues Jugendzentrum, Adenauerstr. 2	**Ende:**	20:00 Uhr

Anwesend:

Erster Bürgermeister

Seidl, Norbert

Mitglieder des Sozialausschusses

Eger, Christine
Ehm, Rosmarie
Gigliotti, Gisella
Hoiß, Günter
Ostermeier, Maria
Strobl-Viehhauser, Sonja
von Hagen, Michaela
Wiesner, Marga
Wuschig, Wolfgang

Berufsmäßige Stadträte

Tönjes, Jens

Schriftführer/in

Hoffmann, Jean

Verwaltung

Winter, Klaus

Gäste

Lux, Florian
Türkner, Karl-Heinz Dr.

Abwesende und entschuldigte Personen:

Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Sitzung

TOP 1	Eröffnung der Sitzung	
TOP 2	Berichterstattung Schülerhaushalt	2015/0127
TOP 3	Einstellung einer sozialpädagogischen Betreuung für die Ganztagsübergangsklasse an der Schule Süd	2015/0128
TOP 4	Berichterstattung zum 100.000 €-Projekt	2015/0129
TOP 5	Aktuelle Situation in der Kindertagesbetreuung	2015/0132
TOP 6	Mitteilungen und Anfragen	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Mit der Tagesordnung bestand Einverständnis. Das Protokoll der letzten Sozialausschusssitzung vom 27.07.2015 wurde ohne Einwände genehmigt.

Zudem begrüßte der Vorsitzende den Einrichtungsleiter des Jugendzentrums, Herrn Florian Lux. Weiter begrüßte der Vorsitzende drei Schüler der Mittelschule sowie deren Lehrerin.

TOP 2 Berichterstattung Schülerhaushalt

Der Vorsitzende übergab das Wort an die Schüler der Mittelschule Puchheim zur näheren Erläuterung des Schülerhaushalts. Diese gaben einen Überblick über den Projektablauf und stellten die Verwendungsvorschläge sowie das Wahlergebnis vor. Von den 203 gültig abgegebenen Stimmen entfielen 173 auf den Wasserspender, 93 auf die Chillecke, 84 auf die Sportkisten, 73 auf Fitnessgeräte im Pausenhof und 65 auf den Schülerkopierer. In der Folge wurden von den Schülern die besten drei Vorschläge ausgearbeitet. Hierbei wurde festgestellt, dass es aufgrund der Kosten schwierig ist, alle drei Vorhaben tatsächlich umzusetzen. Der ausgewählte Wasserspender, Sodamaster 200 Aquatower von Britta, sei zwar in der Anschaffung ca. 4.500,00 € noch innerhalb des vorgegebenen Budgets, jedoch würden hier halbjährlich 600,00 € für die Wartung des Gerätes anfallen. Es sei daher vereinbart worden, den Wasserspender zunächst für drei Jahre zu mieten, auch um zu schauen, ob dieser von der Schülerschaft tatsächlich genutzt werde.

StRin von Hagen erkundigte sich nach den Mietkosten. Diese wurden mit 10.540,00 € für drei Jahre inklusive Wartung und Kohlensäurekartuschen benannt. StR Hoiß wollte wissen ob der Wasserspender an der Wasserleitung angeschlossen werde. Dieses wurde bestätigt. StRin Eger fragte nach, ob die Flaschen bei diesem Angebot dabei wären. Frau Mandel antwortete, dass die Anschaffung von Flaschen aufgrund der hohen Kosten (1,50 € pro Flasche) nicht eingeplant wurde. In der Folge wurde der Inhalt sowie der Nutzen der geplanten Sportkisten erörtert. Es sei geplant, dass jede der 15 Klassen am Schuljahresanfang eine Sportkiste erhält, der Gesamtpreis beliefe sich auf 3.110,90 €. StR Hoiß wandte ein, dass im Internet der Preis für die Sportkisten mit 1.000,00 € benannt wurde. Frau Mandel erklärte, dass dieser Betrag einer ersten Kalkulation zu Grunde lag, dieser jedoch am Ende aufgrund der Wünsche der Schüler höher ausfiel. Zuletzt wurde die Chillecke als Rückzugsort für die Schülerinnen und Schüler vorgestellt, die Kosten hierfür wurden mit 3.110,90 € benannt.

Der Vorsitzende erkundigte sich nach der Beteiligung der fünften und sechsten Klassen. Die Schüler antworteten, dass bei der Klassensprecherversammlung alle Jahrgangsstufen beteiligt waren und die Vorschläge aus allen Klassen eingebracht wurden. Der Wasserspender war ein Vorschlag aus der fünften und achten Klasse. Weiter wollte der Vorsitzende wissen, wie die Wahlbeteiligung insgesamt ausgefallen sei. Die Lehrerin erklärte, dass es keinen Wahlzwang gab und die Schülerinnen und Schüler hierauf hingewiesen wurden. Alle am 23.07.2015 anwesenden Schülerinnen und Schüler hätten aber gewählt. StRin Gigliotti fragte nach wie viele Schülerinnen und Schüler an der Mittelschule wären. Die Zahl wurde mit 250 – 260 benannt. StR Hoiß erkundigte sich nach der Stimmvergabe. Frau Mandel erklärte, dass die Wahlzettel vorgefertigt waren und es nur möglich war ein Kreuz pro Vorschlag zu vergeben. Es war nicht möglich einem Vorschlag zwei oder drei Stimmen zu geben. StR Wuschig erfragte die Notwendigkeit eines Wasserspenders mit Kohlensäure und gab zu Bedenken, dass ein Wasserbrunnen evtl. auch vom Amperverband gesponsort werde. Der Vorsitzende machte deutlich, dass alternativ zum

Wasserspender auch die Möglichkeit der Installation eines Wasserbrunnen geprüft wurde, jedoch erfordere dies erhebliche bauliche Maßnahmen. Zudem sei zu erwartende Akzeptanz durch die Schülerschaft nicht so groß. Weiter wollte StR Wuschig wissen, welche Vorschläge aussortiert wurden. Der Vorsitzende nannte hierzu Softeismaschine, Popcornmaschine und Heizpilz für den Pausenhof.

Herr Winter ergänzte, dass geplant sei, den Wasserspender aufgrund des vorhandenen Wasseranschlusses in der Hauptschule vor dem Lehrerzimmer zu platzieren. Es werde nun abgewartet wie dieser Wasserspender angenommen werde. Weiter sei geplant, diesen später im Neubau der Grundschule nahe der Mensa einzurichten, um ihn auch für die Grundschüler und somit für alle 700 Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen.

Der Vorsitzende erkundigte sich nach der Zusammenarbeit mit den Organisatoren. Die Lehrerin erwiderte, dass sie bei Fragen Herrn Ludwig per Mail kontaktiert habe. Sie erklärte aber, dass die Internetseite und die dortigen Unterlagen selbsterklärend seien und Hilfe kaum notwendig war. Zudem erfragte der Vorsitzende, welches Fazit die Beteiligten aus dem ersten Jahr zögen. Die Schüler und die Lehrerin gaben an, dass aufgrund der Schülerbeteiligung das Projekt sehr gut angekommen sei. Frau Mandel bekräftigte, dass die Beteiligung im Folgejahr wahrscheinlich höher ausfalle, wenn die Schülerinnen und Schüler die tatsächlichen Ergebnisse wahrnehmen würden.

StRin Gigliotti erkundigte sich, ob man aus der Chillecke nicht ein Werkprojekt für die Schülerinnen und Schüler machen könnte. Frau Mandel erwiderte, dass bei schulischen Möbeln aufgrund von Brandschutzvorschriften erhöhte Auflagen erfüllt werden müssten, daher seien die Möbel auch so teuer.
StR Hoiß stellte fest, dass bei einem Mietpreis von 10.500,00 € für den Wasserspender auf drei Jahre gerechnet 2.500,00 € übrig blieben und wollte wissen ob es hierfür Planungen gebe. Frau Mandel erklärte, dass diskutiert werde, ob die Sportkisten oder eine Sitzgelegenheit angeschafft werden. Herr Winter ergänzte, dass die nicht verbrauchten Mittel übertragen würden.

StRin Gigliotti bekräftigte den Wert der Sportkisten für die Schülerinnen und Schüler. StRin von Hagen schlug vor von dem Restbudget zunächst ein paar Sportkisten anzuschaffen.

Der Vorsitzende bedankte sich bei den Schülerinnen und Schüler sowie den Verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern und stellte klar, dass der Wasserspender nun schnellstmöglich installiert werde.

In der Folge stellte Herr Lux das neue Jugendzentrum vor und erläuterte bei einer Begehung die einzelnen Räume.

TOP 3 Einstellung einer sozialpädagogischen Betreuung für die Ganztagsübergangsklasse an der Schule Süd

Der Vorsitzende erläuterte kurz die Beschlussvorlage. StRin Gigliotti erkundigte sich, warum geplant sei eine Lehramtsanwärterin für Förderschulen einzustellen. StRin Ehm erwiderte, dass die Regierung für alle ganztagsbetriebenen Übergangsklassen eine zusätzliche sozialpädagogisch geeignete Betreuungskraft vorgesehen habe. Da der Markt an Sozialpädagogen derzeit ausgeschöpft sei, komme die von Herrn Winter vorgeschlagene Lehramtsanwärterin zur Einstellung in Frage. Diese sei bestens geeignet und unterstütze die Kinder und Eltern in ihren Bedürfnissen. Weiter würde die Kollegin differenzierte Gespräche mit den Eltern führen und als Ansprechpartnerin fungieren. Der Vorsitzende stellte klar, dass die Kandidatin nicht ihr Referendariat ableiste, sondern als sozialpädagogische Betreuungskraft eingestellt werde. Herr Winter ergänzte, dass die Qualifikationen der Bewerberin von der Regierung anerkannt werden.

StR Hoiß erkundigte sich, wie lange die Genehmigung des Förderantrages dauern würde. Herr Winter teilte mit, dass der Antrag bereits vor ein paar Monaten gestellt und die Anerkennung bereits erteilt wurde. Bei dem im Beschluss genannten Förderantrag ginge es nun um die Mittel für die Teilzeitstelle, diese würde nach Genehmigung aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert. Die Genehmigung dieses Förderantrages könne noch dauern. Herr Tönjes stellte klar, dass die Übergangsklasse eingerichtet sei, hierfür läge die ministerielle Genehmigung vor. Die sozialpädagogische Betreuung in der Ganztags-Übergangsklasse sei jedoch ein zusätzliches Projekt, welches aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert werde. Hierfür müssten die Gelder zusätzlich beantragt werden. Herr Tönjes verdeutlichte, dass nach erstem Wissensstand die Betreuungskraft nicht bei der Stadt Puchheim als Sachaufwandsträger sondern externen beschäftigt sein sollte. Die diesbezügliche Sachlage habe sich nun geändert, so dass die Person jetzt bei der Stadt Puchheim beschäftigt sein müsse. Zudem bekräftigte Herr Tönjes, dass die Maßnahme sich für die Stadt Puchheim nur vorteilhaft sei, da der Europäische Sozialfonds die Kosten tragen würde.

Beschluss

Der Sozialausschuss stimmt der Einrichtung einer Teilzeitstelle für die sozialpädagogische Betreuung der Ganztags-Übergangsklasse an der Schule Süd für das laufende Schuljahr 2015/16 unter der Maßgabe zu, dass der Beschäftigungsumfang durch die zu erwartenden Fördermittel abgedeckt sein muss. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Förderantrag zu stellen. Die Stelle kann auch in folgenden Schuljahren weitergeführt werden, soweit der Personalaufwand durch Fördermittel vollständig gedeckt wird. Sie ist im Haushaltsplan 2016 auszuweisen.

Abstimmungsergebnis: Ja 10 Nein 0 Anwesend 10 Befangen 0

TOP 4 Berichterstattung zum 100.000 €-Projekt

Der Vorsitzende erläuterte die Beschlussvorlage. Er teilte mit, dass das Programm sehr differenziert genutzt werde. In der Summe würden immer Mittel übrig bleiben, diese flössen in den städtischen Haushalt zurück. Weiter schlug der Vorsitzende vor, dass der Sozialausschuss die Berichterstattung zur Kenntnis nehme und innerhalb der Haushaltsberatungen entschieden werden solle, inwieweit die übrigen Mittel in das Jahr 2016 übertragen werden. Aus dem Controllingbericht der Kindereinrichtungen müsse dann überlegt werden, ob das 100.000,00 € Projekt konsequent durchgedacht sei oder ob es andere, für die Bedarfe zielgerichtetere Finanzierungsmöglichkeiten gäbe.

StRin Wiesner erkundigte sich warum die Mittel nicht ausgeschöpft wurden. Herr Winter erläuterte, dass sich manche Einrichtungen zusammengeschlossen hätten und dadurch weniger Mittel abgerufen hätten. Auch seien die Leitungen durch ein solches Projekt sehr gefordert, können sich aber aufgrund von Personalmangel diesem nicht ausreichend widmen. StRin Gigliotti erkundigte sich, ob es möglich sei Mittel aus dem Projekt für die Finanzierung einer weiteren Stelle im Bereich Kindertagesstätten zu entnehmen. Der Vorsitzende wandte ein, dass dies eine andere Finanzierungslinie sei und man die Gesamtfinanzierung der Kindertagesstätten anders darstellen müsse. Ebenso gab Herr Tönjes zu bedenken, dass dies nicht der Idee des 100.000,00 € Projektes entspräche. Man müsse sich nun Gedanken machen, die Mittel sinnvoll zu verwenden und ggf. in anderer Weise für die Kinder in den Einrichtungen nutzbar zu machen. StRin Gigliotti fragte nach, bis wann sich die Fraktionen hierüber beraten könnten. Der Vorsitzende erwiderte, dass für das Jahr 2016 geplant sei die grundsätzliche Finanzierung der Kindergärten und sozialen Einrichtungen zu überprüfen. Er könne sich vorstellen, dass das 100.000,00 € Projekt auch für anderen Zwecke herangezogen werde um Belastungsspitzen aufzufangen und eventu-

ell eine soziale Förderung über das Projekt abzudecken. StRin Gigliotti plädierte dafür die Mittel kreativ einzusetzen, da es den Kindern nur gut gehe, wenn das Personal entlastet arbeiten könne. Der Vorsitzende bestätigte, dass ausreichendes und gutqualifiziertes Personal Grundvoraussetzung dafür wäre, auch solche Projekte auszuführen. Er gab aber zu bedenken, dass die Stadt auf die personelle Situation der Kindertageseinrichtungen am wenigsten Einflussmöglichkeiten habe. Ziel sei es, mehr Trägerverantwortung einzufügen. Der Vorsitzende führte aus, dass der Fröbelkindergarten sich zu einem Integrationskindergarten spezifizieren könnte und durch dieses Alleinstellungsmerkmal hierfür interessiertes Personal binden könne.

StR Wuschig erfragte, wann ein Kind ein Migrantenkind sei. StRin Ehm erklärte, dass es für diese Bezeichnung ausreiche wenn ein Elternteil nicht deutschsprachig sei, oder das Kind selbst eine andere Muttersprache habe, oder es aus dem Ausland zugezogen sei. Weiter erfragte StR Wuschig, warum die Beträge mit den Jahren für die Migrantenkinder im 100.000,00 € Projekt seit 2012 immer geringer würden. Herr Winter stellte klar, dass immer mehr Einrichtungen und Gruppen geschaffen wurden und die Mittel sich daher auf mehrere Köpfe verteilen würden. Es wurde darauf geachtet, dass Einrichtungen mit Migrantenkindern die Mittel pro Einrichtung ungefähr gleich blieben.

TOP 5 Aktuelle Situation in der Kindertagesbetreuung

Der Vorsitzende übergab das Wort zur näheren Erläuterung der Beschlussvorlage an Herrn Winter. Herr Winter teilte mit, dass in allen Einrichtungen bis auf den Hort derzeit Plätze frei wären, diese könnte jedoch nicht belegt werden, da nicht ausreichend Personal vorhanden wäre. Zudem berichtete Herr Winter, dass zwar weniger Personal verfügbar wäre, die Personalkosten jedoch aufgrund der Tarifeinigungen massiv angestiegen seien. Weiter teilte Herr Winter mit, dass drei Kinder noch dringend einen Kindergartenplatz benötigen würden. Sobald aber der Fröbelkindergarten Personal gefunden habe könnten dort bis zu zehn Kinder untergebracht werden. Herr Winter prognostizierte, dass die Kinder in den nächsten zwei bis drei Wochen entweder im Fröbelkindergarten, in der Schatzinsel oder im Caritas Kindergarten unterkommen würden. Für den Kindergarten, der im alten Jugendzentrum errichtet wird, gäbe es eine erste Warteliste auf der bereits 25 Kinder stehen würden. Hier wurde den Eltern mitgeteilt, dass geplant sei, die Plätze ab Januar/Februar bereit zu stellen. Herr Winter machte deutlich, dass er keine Prognose hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung abgeben könne, da die Zahl der Asylbewerberkinder nicht einschätzbar wäre. Mit der Eröffnung des neuen, dreigruppigen Kindergartens im alten Jugendzentrum hätte man zudem 70 neue Plätze, wovon bisher lediglich 25 vorgemerkt seien. Zudem gäbe es in den anderen Einrichtungen auch noch Unterbringungsmöglichkeiten, sobald dort das Personal vollständig sei.

StRin Gigliotti erkundigte sich, ob der Träger für die neue Einrichtung geeignetes Personal gewinnen könne. Herr Winter bekräftigte, dass Anstrengungen seitens des Trägers wie auch der Kommune unternommen würden. StRin Gigliotti wies daraufhin, dass die Stadt Puchheim große Anstrengungen unternommen habe, genügend Kindergartenplätze zur Verfügung zu stellen. Aus ihrer Sicht könne es aber sein, dass mit Eröffnung der neuen Einrichtung aufgrund fehlenden Personals die Kinder nicht untergebracht werden könnten. Der Vorsitzende stellte klar, dass die Situation für die Stadt Puchheim alternativlos wäre, da die benötigten Plätze zur Verfügung gestellt werden müssten. StRin Eger fügte an, dass immer weniger Menschen aus unterschiedlichsten Beweggründen den Erzieherberuf ergreifen würden und es daher zu Personalmangel käme.

TOP 6 Mitteilungen und Anfragen

Der Vorsitzende teilte mit, dass am 12.10.2015 die Bauübergabe von Haus 4 Asyl erfolgt sei. Herr Winter ergänzte hierzu, dass auch der Bezug am 12.10.2015 erfolgen sollte, dies habe jedoch nicht stattgefunden. Geplant sei, dass im Laufe der Woche 80 Menschen überwiegend aus der Turnhalle des Gymnasiums einziehen sollen. StRin Strobl-Viehhauser erkundigte sich, wer die Betreuung im Haus 4 Asyl übernommen habe. Herr Winter benannte hierzu die Diakonie. Er ergänzte, dass hierfür zum 01.11.2015 eine neue Stelle mit 25 Wochenstunden eingerichtet und bereits besetzt wurde.

StR Hoiß merkte an, dass laut Äußerung des Landrats die Turnhalle wohl bis Ende des Schuljahres belegt bleibt. Der Vorsitzende stellte klar, dass er rechtzeitig politischen Druck aufbauen werde, damit die Turnhalle kein zweites Schuljahr belegt werde. Da die Schule sonst ihrem Bildungsauftrag nicht nachkommen könne. Zudem erfragte StR Hoiß, ob das Landratsamt für die Belegung von der Regierung Geld erhalte. Der Vorsitzende äußerte, dass lediglich die anfallenden Kosten von der Regierung übernommen werden. Herr Tönjes bekräftigte, dass der Landkreis als Gebietskörperschaft Sachaufwandsträger für das Gymnasium sei. Die Unterbringung von Asylbewerber hingegen sei eine Staatsaufgabe. Das Landratsamt sei hierfür als untere staatliche Verwaltungsbehörde gefordert.

StRin Eger informierte, dass in anderen Gemeinden Holzbodenhäuser aufgestellt wurden und diese schneller und mit erheblich geringeren Kosten errichtet werden könnten. Der Vorsitzende erwiderte, dass für solche Bauten Baurecht geschaffen werden müsste. Traglufthallen als fliegende Bauten könnten hingegen fast überall aufgebaut werden. Er bezifferte die Kosten hierfür mit 80.000,00 € im Monat.

Weiter gab der Vorsitzende bekannt, dass der Zaun bei der Schule Süd fertig gestellt worden sei. Herr Winter ergänzte hierzu, dass die Außenflächen außerhalb des Schulbetriebs für die Öffentlichkeit zugänglich seien und genutzt werden könnten. StRin Ehm merkte hierzu an, dass ein Schild angebracht werden solle, welches den Zutritt der Öffentlichkeit nur außerhalb des laufenden Schulbetriebes erlaube.

Der Vorsitzende informierte darüber, dass die Sanierung der Skateranlage in der Alpenstraße eingeleitet wurde. Zudem sei bei der Stadt Gröbenzell angefragt worden, ob diese sich im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit an der Sanierung beteiligen würden. Herr Winter merkte an, dass die 15 Jahre alte Anlage nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards entspräche und daher saniert werden müsse. In diesem Rahmen sei geplant die Anlage so zu modernisieren, dass sie auch für die Benutzung mit Scootern geeignet sei. Er stellte klar, dass die Anlage nicht erweitert, sondern generalsaniert werde.

Der Vorsitzende informierte, dass in der Puchheimer Mittelschule die zweite Übergangsklasse eingerichtet wurde. Im Mittelschulverband Eichenau, Gröbenzell, Olching und Puchheim gäbe es nun fünf Übergangsklassen.

Als Termin für die nächste Sozialausschusssitzung gab der Vorsitzende den 25.01.2016 in der Grundschule Gernerplatz um 17:30 Uhr bekannt. Zudem sei geplant, dass vorher um 16:00 Uhr ein runder Tisch zum Thema Schulrückstellungen stattfindet. Hierzu werden die Schulleitungen, eine Psychologin, betroffene Kindergartenleitungen und interessierte Stadträtinnen und Stadträte eingeladen.

StRin Wiesner teilte mit, dass die Leitung der Puchheimer Tafel gewechselt habe. Sie merkte an, dass der langjährigen Leiterin, Frau Elisabeth Weller, ein Dank der Stadt Puchheim für ihr Engagement entgegen gebracht werden sollte. Sie informierte, dass in der Schule Süd der Defibrillator angebracht wurde und erfragte ob auch die weiteren Standorte befüllt wurden, dies wurde vom Vorsitzenden bestätigt.

StRin von Hagen merkte an, dass der Termin für die Bürgerversammlung am 11.11.2015 aufgrund der Martinsumzüge nicht gut geplant sei. Der Vorsitzende stellte hierzu klar, dass ein anderer Termin leider nicht möglich war.

StRin Eger erfragte, ob es richtig sei, dass die Immobilienfirmen für die Vermittlung einer Wohnung mit ausländischen Mitbürgern eine höhere Prämie vom Staat erhalten würden als bei der Vermittlung mit deutschen Bewerbern. Der Vorsitzende stellte klar, dass es sich hierbei um Gerüchte handeln würde.

Der Vorsitzende beendete die Sitzung des Sozialausschusses um 20:00 Uhr.

Vorsitzender:	Schriftführer/in:
Norbert Seidl Erster Bürgermeister	Jean Hoffmann